

„Fehler, falsche Uebersetzung, sollen mir hoffentlich
 „nicht viel gezeigt werden können. — Ich habe lieber
 „wollen klar und verständlich sein, als durch Nachäferung
 „des poetischen Ausdrucks, der doch nicht zu erreichen
 „war, in Bombast ausarten. — Eine richtige
 „und getreue Uebersetzung des Ariosts können sich also
 „meine Leser hier versprechen. Nicht nur bin ich die-
 „sem Dichter treulich gefolgt, und hoffe überall seinen
 „wahren Sin getroffen zu haben; nicht nur habe ich
 „mich immer treulich an diesen Sin gehalten, sondern
 „so viel nur immer möglich gewesen ist, habe ich seine
 „Wendungen beibehalten; erstlich, weil zum östern
 „darin eine große Schönheit liegt, die keine andre
 „Wendung zu erreichen fähig ist; zweitens, weil ich
 „den Ariost gerade so liefern wil, wie er ist. Dieser-
 „halb habe ich auch überall, wo Ariost sich scherzhafter,
 „auch wol niedriger Ausdrücke bedient, auch scherzhaftere
 „und niedrige Worte und Wendungen gewählt; hin-
 „gegen wo er sich edler Worte bedient, auch nach be-
 „stem Vermögen solche an die Stelle zu setzen gesucht.
 „Dies war nöthig, um dem Leser, nach meiner Absicht,
 „ein vollkommen getreues Bild dieses Dichters zu lie-
 „fern.“

Wir habens uns nicht verdrießen lassen, alles
 dies abzuschreiben, um den Leser völlig im Stand zu
 setzen, seine Erwartungen von dieser Uebersetzung eines
 so wichtigen Werks zu bestimmen. Herr Mauvillon
 hat also eine möglichst getreue, richtige, wahre und ge-
 naue Kopie, mit allen Wendungen und Nuancen, al-
 len bald komischen, bald niedrigen, bald edlen Zügen
 des